

Be Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Ms. theol. lat. fol. 706, fol. 130v-131r (Epitome des Transitus Epiphaniï) und fol. 131r (Epitome der Translatio Epiphaniï)

Um 1460, VIII und 278 Blatt, Schreib- und Bibliotheksheimat St. Barbara / Köln¹⁴. Das umfangreiche Legendarium wurde nach bislang nicht näher untersuchten Quellen in der Kölner Kartause von Hermannus Greven geschrieben¹⁵. Der Festtag des Epiphanius ist hier ungewöhnlicherweise der 22. Januar (nicht der 21. Januar), der Tag der Translation (übereinstimmend mit der restlichen Tradition) der 22. November. Der Transitus¹⁶ Epiphaniï und die Translatio Epiphaniï werden in bisher weder detaillierter analysierten noch edierten Versionen geboten. Seitenlayout und Schriftbild lassen nicht erkennen, daß es sich um zwei unterschiedliche Werke handelt, vielmehr erscheint die Translatio wie der Schluß des Transitus. Beide Texte sind gegenüber

Anm. 2). – Nicht aufgelistet werden nachfolgend die beiden Transitus-Handschriften Clm 18100 und Clm 22240. Siehe zu beiden oben Anm. 3 und 11.

14) Vgl. Baudouin DE GAIFFIER, *Le martyrologe et le légendaire d'Hermann Greven*, *Analecta Bollandiana* 54 (1936) S. 316-358, zur Handschrift S. 329-355, bes. S. 343, Nr. 132 und 132*; Die theologischen lateinischen Handschriften in Folio der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz Berlin 2: Ms. theol. lat. fol. 598-737, bearbeitet von Peter Jörg BECKER / Tilo BRANDIS (Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz. Kataloge der Handschriftenabteilung I/2, 2, 1985) S. 247-250, hier S. 249, S. 247 mit der Bemerkung über die Legendenfassungen „[...] in meist individuellen Textversionen des Sammlers, häufig zum Ende hin stark gekürzt in dem Bestreben, eine neue Legende jeweils auf einer neuen Seite zu beginnen.“; zuletzt zur Handschrift GIESE, Textfassungen (wie Anm. 12) S. 4 f. – Der Transitus und die Translatio gehören nicht zu jenen 96 der insgesamt 256 Legenden der Sammlung, welche Ulrich Zell in Köln nach dieser Vorlage 1483 druckte. Vgl. die Übersicht von DE GAIFFIER, *Martyrologe* (wie oben) S. 331 Anm. 3.

15) Der Kölner Historiograph Aegidius Gelenius († 1656) rekurrierte in seinem Kölner Festkalender (*De admiranda sacra et civili magnitudine Coloniae* [Köln 1645; elektronische Reproduktion auf CD-ROM mit einem Nachwort von Heinz Erich STIENE, 2005] S. 663) wohl nicht auf Grevens Handschrift (die bis in das 19. Jahrhundert in der Kölner Kartause lag), denn erstens erwähnt er auch die hl. Honorata, die in Grevens Epitome ungenannt ist, und zweitens ist das Festdatum bei Gelenius der 21. Januar. Vgl. zur Rezeption durch Gelenius GALLISTL, *Epiphanius* (wie Anm. 2) S. 47 mit Anm. 34-36 und S. 95 mit Anm. 141; DERS., *Textfund* (wie Anm. 2) S. 156 Anm. 18.

16) BHL *Novum Supplementum* (wie Anm. 2) S. 294, nicht berücksichtigt. Ebenda unter „5. Epitome“ Hinweise auf Erwähnungen der Translation des Epiphanius von Pavia nach Hildesheim in zwei historiographischen Werken aus Pavia. Beide Werke sind jedoch nicht textverwandt mit BHL 2572, mit BHL 2573 oder mit der Epitome der Translatio Epiphaniï aus der Feder des Hermannus Greven. Vgl. GALLISTL, *Epiphanius* (wie Anm. 2) S. 19; DERS., *Textfund* (wie Anm. 2) S. 127 mit Anm. 13.